„Heimatstrom“_Grüne/OÖ_Servus-TV_11_2026

Sehr geehrter Herr Landesrat Kaineder (Grün-Politiker),
mit großem Interesse haben wir Ihre jüngsten Wortmeldungen – sowohl in der aktuellen medialen Debatte als auch in der gestrigen Ausgabe von *Talk im Hangar-7* – verfolgt, in denen Sie den massiven Ausbau der Windkraft unter dem Schlagwort „Heimatstrom“ als saubere, harmlose und alternativlose Lösung für Österreichs Energieversorgung bewerben.
Als Sprecherin der **Plattform BRUMMTON-BELASTETE-MENSCHEN-STEIERMARK** möchte ich Sie eindringlich ersuchen, bei dieser Diskussion jene Menschen nicht auszublenden, die bereits heute den gesundheitlichen Preis für eine unzureichend regulierte Infrastruktur zahlen. Zudem für eine Infrastruktur (Anlagenverdichtung, Technisierung, Elektrifizierung) die komplett „überfördert“ ist, wie der Rechnungshof feststellte.
Aus Sicht der Betroffenen möchten wir Ihren Ausführungen folgende Punkte entgegenhalten:

- **„Heimatstrom“ darf nicht die Heimat unbewohnbar machen.** Sie bezeichnen heimischen Windstrom als völlig harmlos. Für Hunderte Menschen in der Steiermark und in ganz Österreich ist die Realität jedoch eine andere. Tieffrequenter Schall, Brummtöne/Vibrationen und Infraschall – unter anderem ausgehend von großen Windkraftanlagen und sonstigen Anlagen der Wärme(rück)- und Energiegewinnung und des Energietransports sowie von „nachhaltigen“ Industrieanlagen – breiten sich über viele Kilometer aus und dringen ungehindert bis in das Wohnumfeld der Anrainer vor. Wenn das eigene Zuhause durch ständige Dauerstörgeräusche mit auffälliger Schallcharakteristik, Vibrationen, Schlafentzug, Herzrasen und Druckgefühl im Kopf und in den Ohren, Angstreaktionen, usw. zur gesundheitlichen Belastungsprobe wird, verliert das Wort „Heimatstrom“ jegliche positive Bedeutung.
- **Veraltete Beurteilungs- und Messmethoden verschleiern das Problem.** In der politischen Debatte wird oft behauptet, alle Grenzwerte würden eingehalten. Diese Grenzwerte basieren jedoch auf der herkömmlichen Bewertung, die tieffrequente Schallanteile unter 100 Hertz und Körperschall nahezu ausblendet. Dass eine Belastung mit veralteten Normen nicht erfasst wird, bedeutet nicht, dass sie für den menschlichen Organismus nicht existiert. Selbst das Land Steiermark musste aufgrund der steigenden Beschwerdezahlen bereits eigene Untersuchungen und einen Brummton-Kataster einrichten. Bedauerlicherweise entsprach diese Vorgehensweise nicht dem Stand der Technik und der Brummton-Bericht ist somit obsolet. Er sollte vermutlich nur der weiteren Verharmlosung evidenter gesundheitlicher Schäden dienen und nicht der Hilfe für unzählige betroffene Menschen im Land.
- **Menschenschutz vor reinem Ausbau-Tempo.** Wir verwehren uns nicht gegen eine sinnvolle Energiewende. Ein ungebremster Ausbau von Industrieanlagen in sensiblen Natur- und Wohnräumen ohne vorherige Anpassung der gesetzlichen Schutzbestimmungen (wie der ÖNORM bzw. DIN 45680) sowie ohne verbindliche Mindestabstände und effektive Lärmminderungsmaßnahmen (z. B. Schallentkoppelung, usw.) an den Quellen ist jedoch verantwortungslos gegenüber der Gesundheit der Bevölkerung.

Wir laden Sie herzlich ein, den direkten Dialog nicht nur mit Ihnen vermutlich nahestehenden Energieversorgern zu führen, sondern auch das Gespräch mit jenen Bürgerinnen und Bürgern zu suchen, die unter den gesundheitsschädigenden Geräuschimmissionen, Vibrationen und Frequenzen (Hertz) leiden. Eine echte,

nachhaltige Energiepolitik muss den Schutz der Gesundheit und der Lebensqualität der Menschen vor Ort an erste Stelle setzen. So sehen es Grund- und Menschenrechte vor.
Für einen persönlichen Austausch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung, wie wir auch anderen politischen Parteien (FPÖ/in DE AFD, SPÖ, ÖVP), die den Schutz der Bevölkerung und der Grundrechte auch nicht am Schirm haben, zur Verfügung stehen.
Mit freundlichen Grüßen
Manuela Lenz
Sprecherin der **Plattform BRUMMTON-BELASTETE-MENSCHEN-STEIERMARK**
www.brummtonplattform.at
https://steiermark.antenne.at/story/brummtone-in-der-steiermark

---

Seit zumindest dem Jahr 2009 lässt man Menschen in ihrem eigenen Wohnumfeld WISSEND psychisch und physisch zu Schaden kommen und „wundert“ sich über die Zunahme von sogenannten „Volkskrankheiten“ und Überlastung des Gesundheitssystems. Die „Energiewende“ setzt dem ganzen Treiben noch die menschenverachtende Krone auf:
Im Jahr **2009** hat die damalige Volksanwältin **Terezija Stoisits** (Grüne) ausdrücklich vor einer **Zunahme von Brummtönen und Vibrationen im Wohnumfeld** sowie deren **gesundheitlichen Folgen** gewarnt und eine gesetzliche Anpassung der Lärm- und Schallschutznormen gefordert.
Die Kernaussagen und Forderungen der Volksanwaltschaft im Jahr 2009 im Überblick:

- **Warnung vor gesundheitlichen Belastungen.** Stoisits machte darauf aufmerksam, dass immer mehr Menschen im eigenen Wohnbereich unter tieffrequenten Brummtönen und spürbaren Vibrationen leiden. Diese Emissionen führen zu massiven Schlafstörungen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen.
- **Aufforderung an den Gesetzgeber.** Die Volksanwaltschaft richtete den Appell an die Politik, die bestehenden gesetzlichen Normen und Grenzwerte dringend zu überarbeiten.
- **Anpassung an die Technisierung.** Begründet wurde diese Forderung mit der stetig zunehmenden Technisierung, Elektrifizierung und Anlagenverdichtung in Siedlungs- und Wohngebieten. Herkömmliche Messverfahren (wie die A-Bewertung) erfassen diese tieffrequenten Belastungen nicht ausreichend.